

Gründen auf Bayerisch.

Gründerland
Bayern 2021

2

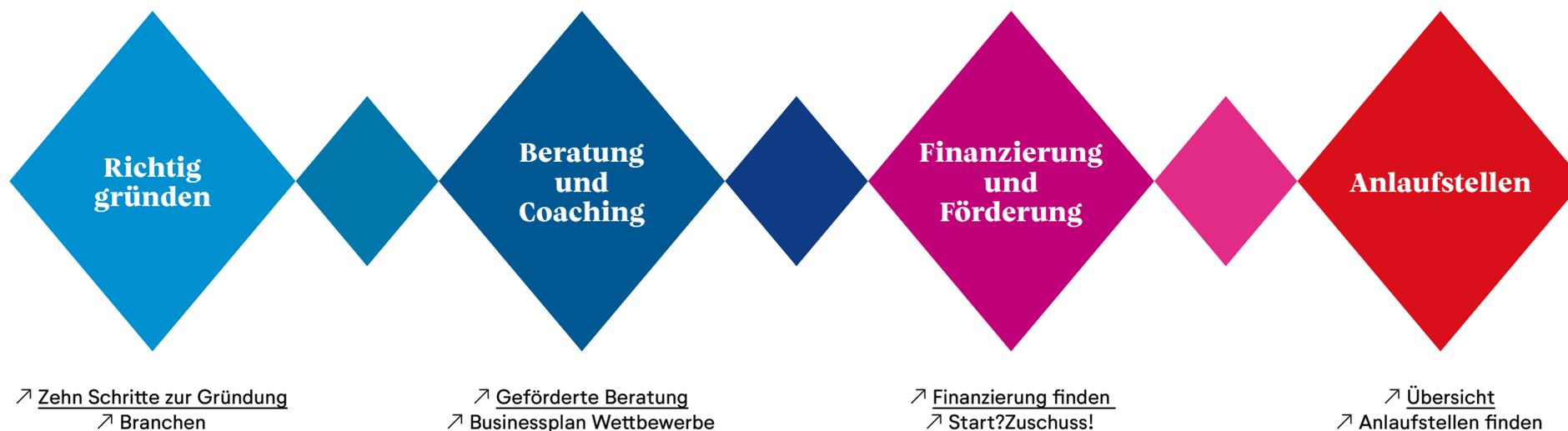
Inhaltsverzeichnis

3 Die Initiative Gründerland Bayern	4 Interview mit Staatsminister Hubert Aiwanger	6 Steckbriefe	8 Erfolgsgeschichte Comandante	
14 Anlaufstellen für Gründer	15 Technologie- orientierte und allgemeine Gründerzentren	20 Erfolgsgeschichte Fazua	24 Wirtschafts- standort Bayern	27 Digitale Gründerzentren
32 Erfolgsgeschichte air up	38 IHKs und HWKs	43 Erfolgsgeschichte Zimmerei Zisler	47 Impressum	

3 Die Initiative Gründerland Bayern

Gründerland Bayern ist eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Mit Angeboten zu **Finanzierung und Förderung, Beratung und Coaching, Netzwerke und Infrastruktur** oder **Richtig gründen** unterstützt sie (angehende) Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie richtet sich an Gründer aller Branchen und in jeder Gründungsphase – von der Erstellung eines Businessplans über die Suche nach der passenden Finanzierung bis in die Wachstumsphase. Sie unterstützt sowohl Neugründungen als Unternehmensnachfolgen. Die Stärke der Initiative ist ihr großes Netzwerk aus Mittelstand, Konzernen, Wissenschaft und Gründerszene.

Ausgewählte Angebote & Services des Gründerland Bayern



Was macht die bayerische Gründungslandschaft einzigartig?

Hubert Aiwanger ist seit November 2018 stellvertretender Ministerpräsident Bayerns sowie Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Im Interview erzählt er uns, wie er die Initiative Gründerland Bayern im bayerischen Gründungssystem verortet, zeigt die vielfältigen Vorteile einer Unternehmensgründung in Bayern auf und spricht über seine eigenen unternehmerischen Erfahrungen.



Was macht das Bayerische Wirtschaftsministerium, um Gründungen vom Handwerk bis hin zum Start-up zu fördern? Welche Rolle spielt hier Gründerland Bayern?

Wir haben einen klaren Anspruch: Bayern soll deutschlandweit der beste Standort für Gründerinnen und Gründer sein. Hier im Freistaat sind Erfindergeist und Innovation zu Hause. Das ist unsere Botschaft. Gründerland Bayern ist die zentrale Informationsplattform für alle, die ein Start-up oder einen Betrieb gründen möchten. Als Dachmarke bündelt die Initiative die wichtigsten Angebote aus dem Freistaat für Gründerinnen und Gründer. Das geht von Finanzierungen und Förderungen bis hin zu Coachings und Netzwerkmöglichkeiten. Unser Partnernetzwerk kann sich sehen lassen: etwa die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, 19 Digitale Gründerzentren an 28 Standorten und das Institut für Freie Berufe. Sie alle beraten

die Unternehmerinnen und Unternehmer von morgen sowohl in der Startphase als auch darüber hinaus.

Wie profitieren Bayerns Jungunternehmen von den Fördermaßnahmen des Wirtschaftsministeriums?

Wir verfolgen einen 360-Grad-Ansatz: Unsere Fördermaßnahmen decken den gesamten Gründungsprozess ab, von der Vorgründungsphase bis hin zur Internationalisierung. Beim Unternehmensaufbau helfen wir mit zielgerichteten Darlehen und Zuschüssen, Beteiligungs- und Wachstumskapital sowie Risikoentlastungen und zahlreichen Förderprogrammen wie FLÜGGE oder Start?Zuschuss!. Gründerland Bayern hilft dabei, potenzielle Partner und Investoren zu finden. Gleichzeitig bietet die Initiative Orientierung, um die passende Förderung für das eigene Start-up zu finden. Empfehlenswert sind beispielsweise die staatlich geförderten



Mit Gründerland Bayern lassen wir niemanden allein – egal ob Hightech-Start-up oder traditionelle Existenzgründung.

Vorgründungscoachings oder die Businessplan Wettbewerbe von BayStartUP, die sich an innovative Gründer aller Branchen richten, die Geschäftsideen mit hohem Wachstumspotenzial haben.

Was macht das bayerische Gründer-Ökosystem einzigartig?

Wer in Bayern gründet, befindet sich in bester Nachbarschaft. Zwischen Berchtesgadener Land und bayerischem Vogtland sind Weltmarktführer, international erfolgreiche Familienunternehmen, Hidden Champions aus dem Mittelstand und erstklassige Forschung und Entwicklung aktiv. Das fördert den Austausch und die Zusammenarbeit bei neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Als Wirtschaftsminister unterstütze ich dieses Ökosystem. Regionalität ist mir besonders wichtig. Denn gute Geschäftsideen sind kein Monopol der urbanen Zentren. Deshalb gehen wir mit unseren Angeboten und Partnern flächendeckend in alle Bezirke, um Gründerinnen und Gründer aus den Regionen den unternehmerischen Start zu erleichtern. Und nicht zuletzt scheuen wir in Bayern nicht die Investition in die Zukunft. Unsere zwei Milliarden Euro

starke Hightech Agenda ist einzigartig in Deutschland.

Sie kommen selbst aus einem ländlichen Familienbetrieb. Was zeichnet Unternehmertum für Sie aus?

Ganz vorne steht der Mut zur Selbstständigkeit und der Wille, seine Ideen umzusetzen. Man muss die eigene Unternehmung und die Rahmenbedingungen realistisch einschätzen können. Ich denke, zu gutem Unternehmertum gehört auch die Fähigkeit, sich an Veränderungen anpassen zu können und mit Widrigkeiten umzugehen. Und nicht zuletzt ist es wichtig, sich schon zu Beginn einer Gründung ein starkes Netzwerk aufzubauen. Denn gemeinsam ist man immer stärker.

Viele Menschen stehen vor der Überlegung, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen, sind zu Beginn aber oft unsicher. Was möchten Sie ihnen mit auf den Weg geben?

Für Unsicherheit am Anfang einer Gründung muss sich niemand schämen. Das gehört dazu. So ein Schritt erfordert immerhin viel Mut. Potenzielle Gründerinnen und Gründer müssen also in

ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten vertrauen. Mit Gründerland Bayern lassen wir niemanden allein – egal ob Hightech-Start-up oder traditionelle Existenzgründung. Gute Ideen und neue Geschäftsmodelle finden in Bayern immer eine breite Unterstützung.

Und zum Schluss: Was macht für Sie Gründen auf Bayerisch aus?

Wenn ich sehe, mit wie viel Ehrgeiz und Begeisterung Gründerinnen und Gründer ihre Ideen umsetzen, gerade auch im ländlichen Raum, macht mich das schon sehr stolz. Viele junge Unternehmen verbinden Innovation und Tradition – das trifft den bayerischen Charakter sehr gut.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Herr Staatsminister Aiwanger.*

➤ stmwi.bayern.de



6 Gastfreund



- 1 **Gründungsjahr**
2013
- 2 **Gründungsort**
Kempten
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Tourismus
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
95

Was macht euer Unternehmen?

Wir haben eine Software für die digitale Gästebetreuung, insbesondere für die Hotellerie, entwickelt.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

Das Jahr 2019 zeigte, dass Gastfreund in der Breite des Marktes angekommen ist: Wir konnten unseren fünftausendsten Kunden begrüßen, waren bereits in mehr als 15 Ländern vertreten, haben mit der Swisscom AG eine TV-Lösung beschlossen und 2020 in der Schweiz gelauncht.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Das Förderprogramm FLÜGGE sowie Netzwerkveranstaltungen und die Beratung durch BayStartUP haben uns beim Aufbau und Ausbau unseres Unternehmens sehr unterstützt.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Wenn du eine Marktnische gefunden hast, dann schaffe standardisierte Prozesse, damit Erfolg replizierbar wird.

Was macht das regionale Ökosystem in Schwaben besonders?

Wir profitieren von der Nähe zur Hotellerie, den kurzen Wegen nach Österreich und Italien sowie dem attraktiven Standort für Mitarbeiter.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Sich ambitionierte Ziele mit internationalem Horizont setzen, aber gleichzeitig eine bodenständige Unternehmens-DNA bewahren.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Daniel Schulze.*

ajuma

Der UV-Bodyguard



- 1 **Gründungsjahr**
2019
- 2 **Gründungsort**
Gilching
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Gesundheitsbranche
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
3

3

Was macht euer Unternehmen?

Wir helfen mit unserem UV-Bodyguard Menschen dabei, ihre gesunde Sonnendosis zu finden, Vitamin-D-Mangel zu vermeiden und ihr Hautkrebs- und Sonnenbrandrisiko zu reduzieren.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

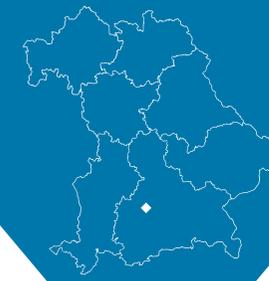
Da gibt es viele kleinere und drei große Meilensteine: wir haben 2019 die DLR Health, Energy and Environment Challenge des Europäischen Raumfahrtprogramms Copernicus gewonnen. Außerdem war 2021 unser Jahr: Wir haben den weltweit größten Jungunternehmerwettbewerb im Sports Business ISPO Brandnew gewonnen und waren zu Gast in der Höhle der Löwen.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Wir haben Fördermittel der esa und des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, esa BIC, den Innovationsgutschein Bayern und Fördermittel von Start?Zuschuss! erhalten.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Der wichtigste Punkt ist die Vernetzung untereinander, aber auch zu Inkubatoren,



die es an Hochschulen oder auch mit der esa-Kooperation in der Region gibt. Die Inkubatoren unterstützen bei der Suche nach Partnern oder Finanzierungen und bieten wertvolle Tipps und Beratung an.

Was macht das regionale Ökosystem in Oberbayern besonders?

Oberbayern ist der Hightech-Standort für Wissenschaft und Technologie: Das für uns einzigartige Gründernetzwerk, von dem wir besonders profitiert haben zum Kontakt zu dem Strascheg Center der Hochschule, der TUM, DLR und Anwendungszentrum Oberpfaffenhofen. Auch das Bayerische Wirtschaftsministerium unterstützt Innovationen – wertvoll für den Start!

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen auf Bayerisch heißt für uns, dass wir auf die Stärken der Region bauen: Wissenschafts-Know-how gepaart mit bester Ingenieurskunst. Wir fertigen den UV-Bodyguard komplett in Oberbayern und die Wissenschaft kommt aus dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Annette Barth.*

➤ ajuma.eu

8 Von der Garage in Unterhaching raus in die Welt

Die Firma Comandante hat es mit ihren einzigartigen Kaffeemühlen in nur wenigen Jahren zu weltweiter Bekanntheit geschafft. Wie? Mit bester Ingenieurskunst und einer endlosen Leidenschaft für ihr Produkt.



Was ist das Rezept für wirklich ausgezeichneten Kaffee? Im kleinen Unterhaching in Bayern geht Bernd Braune mit seinem Team dieser Frage auf den Grund. Und das mit einer Leidenschaft, die einem Streben nach Perfektion gleicht. Begonnen hat diese Begeisterung schon 2005. Mit der Gründung der Kaffeerösterei Supremo machte sich Braune zusammen mit seinem Sohn Raphael und der gesamten Familie auf die Suche nach der besten Bohne und der geeignetsten Röstung. Doch die allein ist noch kein Garant für guten Kaffee. Deswegen hat er 2012 das Tochterunternehmen Comandante gegründet, um neben den ausgezeichneten Röstungen auch das ideale Werkzeug bereitstellen zu können, welches das Beste aus den Bohnen herausholt. Die Handmühlen werden von einem Team produziert, das seine Liebe nicht nur dem schwarzen Gold, sondern auch einem unermüdlichen Detailreichtum widmet. Heute werden sie von den besten Baristas genutzt und haben es zur weltweiten Bekanntheit geschafft.

Bernd Braune, der früher als Elektroingenieur unter anderem in Palo Alto, Kalifornien, gearbeitet hat, hatte schon immer ein besonderes Faible für Kaffee. Auf einer seiner Reisen kam ihm die Idee, eine Kaffeemühle herzustellen, die man nicht nur einfach transportieren kann, sondern auch zu einer einzigartigen Qualität des Endproduktes beiträgt. Ebenso wie in Braunes früherem Arbeitsumfeld im Silicon Valley begann auch diese Unternehmensgeschichte in einer Garage – und zwar gleich neben der familieneigenen Kaffeerösterei in Unterhaching. Aber nicht nur seine bereits langjährige Erfahrung in der Branche, auch sein Background als Ingenieur trugen maßgeblich zum heutigen Erfolg bei. Denn aus dem eigenen Antrieb, richtig guten Kaffee herstellen zu können, wurde eine Wissenschaft, mit der die Leistung der Mühlen noch heute kontinuierlich vorangetrieben wird.

” **Die Qualität der Produkte ist der absolute Hauptfokus von Comandante.**

Eine Wissenschaft für sich

Die Frage nach der besten Performance eines Mahlwerks wird in einem speziell dafür eingerichteten, hochmodernen Labor beantwortet. Dank Partikelanalyse des gemahlten Kaffees und in Zusammenhang mit sensorischen Tests kann das Team feststellen, welches Material und welche Geometrie das Mahlwerk haben muss, um den bestmöglichen Geschmack zu extrahieren. Dieses perfekte Zusammenspiel macht guten Kaffee quasi schon im Labor sichtbar. Die Erkenntnisse stecken auch im Mahlwerk der Comandante Mühle und macht sie aufgrund dieser besonderen Leistung so beliebt. Die Qualität der Produkte ist der absolute Hauptfokus von Comandante. Aus diesem Grund setzt das Unternehmen auch auf eine eigene Herstellung, die ausschließlich in der Region um München stattfindet. Beste Ingenieurskunst, made in Bavaria.

Weltbekannt und trotzdem bescheiden

Diese Liebe zum Detail und eine kontinuierliche Verbesserung des Produkts haben dem Team rund um Braune zu ihrem Erfolg verholfen. Die Handmühlen von Comandante kommen weltweit bei verschiedenen Kaffeemeisterschaften zum Einsatz. Das Unternehmen hat Vertriebspartner in über 70 Ländern und verzeichnet derzeit eine höhere Anfrage als bearbeitet werden kann. Doch trotz des Erfolgs bleibt das Team von Comandante bescheiden: Sie wollen zwar stabil, aber jederzeit nachhaltig wachsen und ihre Materialien weiterhin aus den besten Quellen beziehen. Denn nur so können nicht nur die Erwartungen der anspruchsvollsten Kaffeetrinker erfüllt werden, sondern auch die des Unternehmens.

Gesprochen haben wir mit Joe McTaggart, vielen Dank.

➔ comandantegrinder.com



10 Lagetar Solutions



- 1 **Gründungsjahr**
2016
- 2 **Gründungsort**
Geiselhöring
- 3 **Rechtsform**
GbR
- 4 **Branche**
IT-Branche
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
3

Was macht euer Unternehmen?

Wir vermeiden digital Wildunfälle.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Wir haben 2017 den deutschen Mobilitätspreis gewonnen.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Wir haben zu Beginn sehr viele Unterstützungsangebote genutzt, angefangen von Fördermitteln wie Start?Zuschuss! bis zu den Bayerischen Businessplan Wettbewerben usw., im Laufe der Zeit haben wir uns dann auch außerhalb Bayerns um Coachings bemüht.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Das Wichtigste ist eine Idee zu haben, zu starten und keine Angst vor Herausforderungen oder Rückschlägen zu haben.

Was macht das regionale Ökosystem in Niederbayern besonders?

Die Region Niederbayern ist sehr familiär, was uns gut gefällt. Mit der Zeit kennt man sich gut, und der Austausch ist dadurch viel intensiver und gewinnbringender.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Bayerisch sein ist ein Lebensgefühl und das wirkt sich auch auf Gründungen aus, weil wir herrlich unkompliziert sein können!

*Vielen Dank für das Gespräch,
Jozo Lagetar.*

[lagetar.com](https://www.lagetar.com)

11 anybill



- 1 **Gründungsjahr**
2019
- 2 **Gründungsort**
Regensburg / München
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Retail / Payment
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
21

Was macht euer Unternehmen?

Wir haben eine Technologie für digitale Kassenbons entwickelt.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

In letzter Zeit hatten wir mehrere große Meilensteine und größere Erfolge: Zum Beispiel die Seed-Finanzierungsrunde im Oktober, unser zusätzliches Office in München und die ersten großen Händler, die wir als Partner gewinnen konnten.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

In der Vorgründungsphase hat uns insbesondere unser BayStartUP-Mentor bei den ersten Schritten unterstützt. Im Verlauf war das Finanzierungscoaching von BayStartUP sehr hilfreich für uns. Außerdem haben wir am Businessplan Wettbewerb Nordbayern teilgenommen und wertvolles Feedback erhalten.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Seid mutig, haltet durch, sprecht offen über eure Ideen. Und: Feedback einholen und das Feedback immer challengen bringt euch weiter!

Was macht das regionale Ökosystem in der Oberpfalz besonders?

Die Wege von den Unistandorten zur Techbase sind sehr kurz. Die tolle Anbindung bietet einen schönen Anreiz für erste Mitarbeitende. Außerdem gefällt uns die sehr familiäre Start-up-Bubble, in der wir unser Unternehmen aufbauen können. Das Einzige, was wir uns für die Zukunft wünschen, wäre noch mehr Austausch.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Für uns passen Gründen und Dirndl zusammen, die Bits & Pretzels zeigt es immer wieder auf's Neue. Außerdem ist die bayerische Stimmung zwischen Tradition und Innovation einfach toll.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Lea Frank.*

➤ anybill.de

12 Die Bierothek



- 1 **Gründungsjahr**
2014
- 2 **Gründungsort**
Bamberg
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Bierspezialitäten
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
50

Was macht euer Unternehmen?

Wir betreiben einen Fachhandel von Bierspezialitäten. Dabei versteht sich die "Bierothek" als erste Anlaufstelle, wenn es um ausgefallene Bierspezialitäten, internationale Craftbiere oder einfach bierige Produkte geht.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Als wir nicht einmal ein Jahr nach Eröffnung der ersten Bierothek-Filiale bereits die zweite und dritte Filiale eröffnen konnten, wusste ich, dass es etwas Großes werden kann.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Sucht euch eine Branche oder ein Thema aus, für das ihr persönlich viel Leidenschaft hegt.



Was macht das regionale Ökosystem in Oberfranken besonders?

Für eine mittelgroße Stadt hat Bamberg eine sehr lebhaftere Digitalszene und gerade für uns als Start-up in der Bierbranche spielt die Region Franken eine wichtige Rolle.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen auf Bayerisch heißt für mich, Lebensart und Heimat mit Aufbruch und Moderne zu verbinden.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Christian Klemenz.*

bierothek.de

13 Emqopter



- 1 **Gründungsjahr**
2016
- 2 **Gründungsort**
Würzburg
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Flugroboter-Technologie
- 6 **Mitarbeiteranzahl**
20

Was macht euer Unternehmen?

Wir setzen ungenutzte Potenziale im Luftraum frei, indem wir mit Hilfe autonomer Drohnen die Transportzeiten verkürzen und den Verkehr entzerren – auf dem Werkgelände und zwischen den Werken unserer Kunden. Dabei liegt unser Fokus auf der lückenlosen Integration in die Prozesse und Infrastruktur des Kunden.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

Unsere Lieferdrohne ist das erste voll-autonome unbemannte Flugsystem, das in Deutschland regelmäßig im urbanen Luftraum auf der „Letzten Meile“ eingesetzt wird.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Nach unserer erfolgreichen Exist-Teilnahme konnten wir durch „Start?Zuschuss!“ eine wichtige Anschlussförderung für uns gewinnen. Mit BayTOU haben wir unsere erste große Förderung für ein konkretes technologiebasiertes Entwicklungsprojekt realisiert. Durch die BayStartUP-Coachings in den Digitalen Gründerzentren sowie beim Pitchen auf BayStartUP-Events, wurde es uns ermöglicht, einen Investor zu finden.



Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Wichtig ist es in jedem Fall, sich Hilfe zu holen, wo es nötig ist. Auch wenn man am Ende natürlich seine eigenen Entscheidungen treffen muss, bekommt man so erstmal einen guten Überblick.

Was macht das regionale Ökosystem in Unterfranken besonders?

Gerade die Nähe zur Universität und der FHWS sowie die aktive und gut vernetzte Gründerszene in Würzburg sind für uns sehr wichtige Faktoren.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Die Möglichkeit, gute Förderungen für innovative Technologien erhalten zu können und Teil vieler unterstützender Netzwerke sein zu können.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Marvin Bihl.*

emqopter.de

14 Anlaufstellen für Gründer

Damit ein Unternehmen langfristig erfolgreich ist, braucht es neben einer tragenden Geschäftsidee Kontakte zu Menschen, die das Vorhaben weiterbringen. Die richtigen Anlaufstellen helfen dort weiter, wo die eigene Leistungsfähigkeit und das eigene Wissen an ihre Grenzen stoßen. Sie können neue Türen öffnen, die für ein Weiterkommen essentiell sind.

Im Gründerland Bayern gibt es ein großes Gründerökosystem mit einem dichten Netz an Initiativen, Netzwerken und Institutionen, die gezielt in jeder Region fördern. Je nach Anliegen und Gründungssituation können unterschiedliche Anlaufstellen in Frage kommen.

Egal, in welcher Gründungsphase die Unternehmung sich befindet, um welche Art der Gründung es sich handelt und welches Anliegen vorliegt: Auf Gründerland Bayern lässt sich herausfinden, welche Anlaufstellen die Richtigen sind und wie diese weiterhelfen können.



15 Technologieorientierte und allgemeine Gründerzentren

Was sind die bayerischen technologieorientierten und allgemeinen Gründerzentren?

Die besten Unternehmen entstehen dort, wo die Umgebung ihre Entwicklung fördert. Dafür braucht es mehr als allgemeine Standortvorteile wie gute Infrastruktur, eine starke Wirtschaftslandschaft oder ein hohes Ausbildungsniveau: Die rund 40 Bayerischen Technologie- und Gründerzentren helfen jungen Unternehmen mit konkreter Unterstützung, von Business-Know-how über günstige Mietflächen bis hin zur Kapitalbeschaffung.

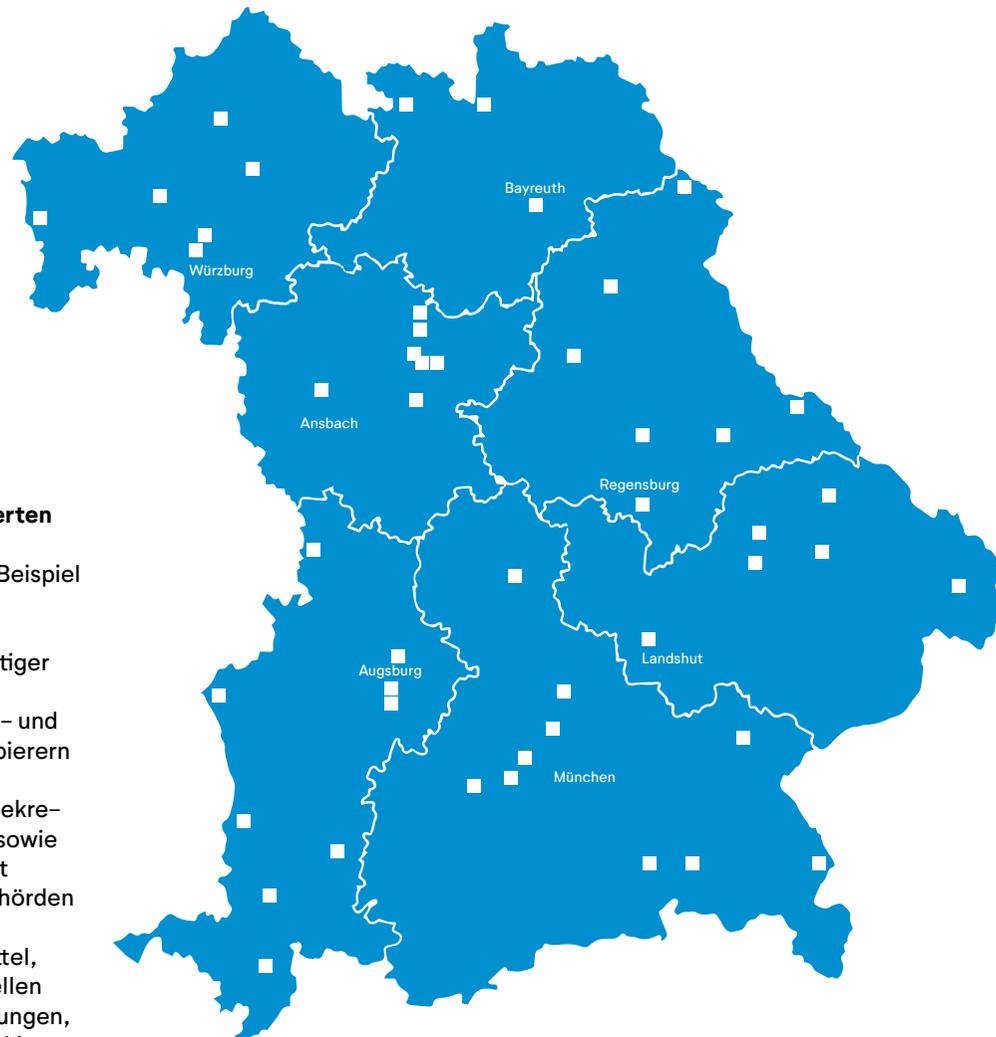
Wem helfen die technologieorientierten und allgemeinen Gründerzentren?

Technologieorientierte Gründerzentren richten sich an Existenzgründer im High-tech-Bereich, wohingegen die allgemeinen Gründerzentren sich an alle Existenzgründer richten.

Wie helfen die technologieorientierten und allgemeinen Gründerzentren?

Gründerzentren unterstützen zum Beispiel mit:

- Büro- und Lagerflächen bei günstiger Miete
- einer gemeinsam nutzbaren Büro- und Präsentationsausrüstung wie Kopierern und Beamern
- Dienstleistungen wie Empfang, Sekretariat, Telefon- und Postservice sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Rat und Tat beim Kontakt mit Behörden und Institutionen
- Hilfe bei Anträgen auf Fördermittel, Finanzierung und anderen offiziellen Schriftwechseln, Fachveranstaltungen, Seminaren, Kontakt- und Networking-Events



16 Fil Ceramics



- 1 **Gründungsjahr**
2015
- 2 **Gründungsort**
Leutershausen
- 3 **Rechtsform**
GbR
- 4 **Branche**
Handgefertigte
Keramikproduktion
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
5

Was macht euer Unternehmen?

Wir produzieren Designs für Geschirr und ähnliche Produkte, die im täglichen Leben und in der Gastronomie verwendet werden.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Wir haben unser Geschäft kurz vor der Corona-Zeit nach Deutschland verlegt und konnten diese Zeit aus eigener Kraft durchstehen.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Die HWK hat uns zu den mit unseren Kunden getroffenen Auftragsvereinbarungen beraten.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Denjenigen, die die Initiative im Bereich Keramik ergreifen möchten, empfehle ich, die Angebote von Organisationen wie der HWK und der Keramikinnung zu nutzen. Der Beruf hat sich in den letzten Jahren sehr gewandelt, dabei sollte die historische Keramikultur nicht vergessen werden.

Was macht das regionale Ökosystem in Mittelfranken besonders?

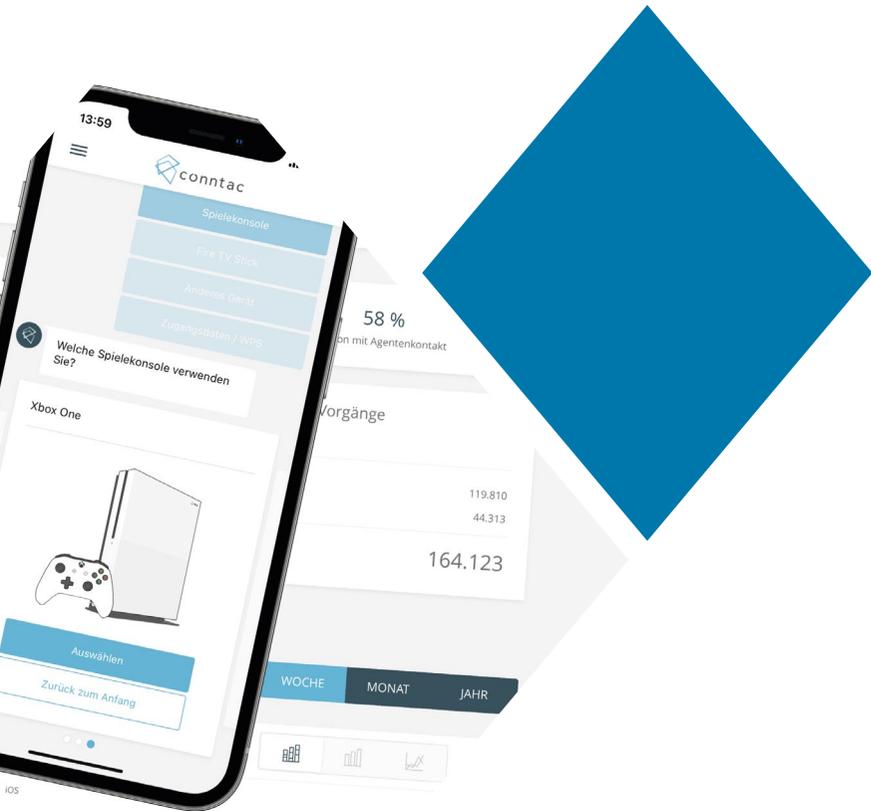
Die Menschen in Mittelfranken kaufen gerne regionale Produkte, wie z. B. handgemachte Keramik.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Teil einer Gesellschaft zu sein, die sich der eigenen Kultur verpflichtet fühlt und das Ökosystem sehr schätzt.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Hakan Serbest.*

17 conntac



Was macht euer Unternehmen?

Wir haben eine Self-Service-Lösung für mehr Zufriedenheit im Kundenservice entwickelt.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

2017 waren wir nicht nur Preisträger beim Gründerwettbewerb-Digitale Innovationen im Rahmen der CeBIT, sondern auch Teil des "Wayra Accelerator Programms". Außerdem waren der Launch der o2 my Service App für Telefónica Deutschland und der Gewinn weiterer namhafter Kunden wie M-net und Vodafone große Meilensteine für uns.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Die Gründercoachings von Digitales Zentrum Schwaben und BayStartUP sowie eine Finanzierungsrunde unter anderem mit Bayern Kapital 2018 haben uns sehr beim Aufbau unseres Unternehmens geholfen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Am besten früh mit Gleichgesinnten in den Austausch gehen, Feedback einholen und natürlich Spaß an der Sache haben.

Was macht das regionale Ökosystem in Schwaben besonders?

Wir schätzen den offenen Austausch, das Know-how und die Hilfsbereitschaft im Netzwerk.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Hervorragende Universitäten und Hochschulen sowie innovative Unternehmen mit Interesse an neuen Ideen machen für uns Gründen auf Bayerisch aus.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Benjamin Wöhrl.*

- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
Augsburg
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Telekommunikation
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
17

18 ViMUM



- 1 **Gründungsjahr**
2019
- 2 **Gründungsort**
Herrsching am Ammersee
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Medizinbranche
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
10

Was macht euer Unternehmen?

Wir versorgen Schwangere digital. Wir begleiten nicht nur die gesamte Schwangerschaft und geben hilfreiche medizinische Tipps bei Beschwerden, sondern motivieren und stärken gleichzeitig.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Der erste Selektivvertrag mit einer deutschen Krankenkasse, die Zertifizierung unserer App vimumCARE als Medizinprodukt sowie unsere erste Finanzierungsrunde.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Die IHK hat uns beratend zur Seite gestanden, außerdem haben wir ein Coaching von BayStartUP erhalten und an Pitchevents teilgenommen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Konserviere dir deine unermüdliche Anfangsenergie in einem Schraubglas für spätere Phasen, in denen es auch mal steinig wird, und feiere deine Meilensteine.

Was macht das regionale Ökosystem in Oberbayern besonders?

Oberbayern ist mein Zuhause und eine sehr innovative Region mit etablierten Unternehmen, Mittelständlern und Neugründungen. Durch diese institutionellen und privaten Netzwerke kann jeder profitieren. Die Mischung aus Innovation und Seriosität garantiert Erfolg!

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen auf Bayerisch heißt, in einer der erfolgreichsten und schönsten Regionen Deutschlands neuen Innovationen eine Heimat zu geben.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Ulrike Jäger.*

➤ vimum.com

19 Baier–Stoi



- 1 **Gründungsjahr**
2018
- 2 **Gründungsort**
Arnbruck
- 3 **Rechtsform**
Einzelunternehmen
- 4 **Branche**
Metallbau
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
14

Was macht euer Unternehmen?

Wir bauen mobile Hühnerställe, entwickeln aber auch Lösungen für Schafe. Baier–Stoi bedeutet qualitativ hochwertige Verarbeitung und beste Innovation direkt aus der Praxis.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

Der Beginn des Baus einer eigenen Produktionshalle war ein großer Meilenstein für uns.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr bisher genutzt?

Wir haben uns in der Vergangenheit immer wieder zu unterschiedlichen Themen von der HWK beraten lassen und haben dies auch in Zukunft vor.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Eine vernünftige Kalkulation ist das A und O. Man darf zwischendurch den Mut nicht verlieren und sollte Beratungsmöglichkeiten wie das der HWK nutzen. Auch der Austausch mit anderen hilft oft sehr.

Was macht das regionale Ökosystem in Niederbayern besonders?

Ich bin in Niederbayern aufgewachsen, für mich ist die Region Heimat, daher gefällt es mir hier besonders gut.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Probier mas moi, dann seng mas scho 😊

*Vielen Dank für das Gespräch,
Thomas Baier.*

20 Leichter Antrieb für den E-Bike-Markt

Fazua hat als innovatives Unternehmen den Weg in den E-Bike-Markt geschafft. Vom Zulieferer für Fahrradhersteller entwickelt sich das ehemalige Start-up zunehmend zu einer ernstzunehmenden Marke für wegweisende Technologien.

Eigene Produktionshallen, über 100 Mitarbeitende aus zehn verschiedenen Nationen, gut gefüllte Auftragsbücher: als Fazua vor knapp zehn Jahren im Rahmen des Münchener Businessplan Wettbewerbs seine ersten Schritte wagte, war den Gründern noch nicht bewusst, auf welches Abenteuer sie sich einlassen.

Rund 2 Millionen E-Bikes wurden in Deutschland im vergangenen Jahr verkauft, Tendenz steigend. Fazua nutzt diesen Trend – das Unternehmen stellt Elektroantriebe für E-Bikes her, die sehr leicht sind und kaum sichtbar in den Rahmen der Fahrräder verbaut werden. Fazua tritt dabei gegen namhafte Technologie-Konzerne unter anderem aus Deutschland und Japan an. Mit ihrem selbst entwickelten Evation-Antrieb sind sie dabei sehr erfolgreich: Weltweit führende Fahrradhersteller integrieren das System in ihre High-End Serienprodukte.

Die Technologie überzeugt

Fazua hat keine Angst vor großen, technologischen Herausforderungen. „Mechanisch traut sich unser Team sehr viel, gleichzeitig stecken wir viel Arbeit in die Software, um ein einzigartiges Fahrgefühl zu erzeugen“, sagt Fabian Reuter, zusammen mit Johannes Biechele Geschäftsführer von Fazua.

Davon sind viele E-Bike-Fahrende überzeugt. Denn in einem wesentlichen Punkt unterscheiden sich die Antriebe von der Konkurrenz am Markt: Während sie bei den Produkten anderer Hersteller ab 25km/h gegen einen merkbaren Widerstand antreten müssen, ermöglicht der Antrieb von Fazua einen nahtlosen Übergang zum athletischen Fahren auch oberhalb dieser Grenze und ohne mechanischen Widerstand. Eine Software steuert den Übergang von Unterstützung mit auf ohne Elektromotor so optimal, dass das natürliche Fahrgefühl beim Biken aufrecht erhalten bleibt. Das ist besonders wichtig bei





Die Leidenschaft fürs Biken und der Wunsch mehr, weiter und schneller unterwegs zu sein, waren der Antrieb für die Gründung von Fazua im Jahr 2013.

sportlichen Fahrten auf Rennrädern oder schnelleren Trekking- und Mountainbikes und dürfte mit ein Grund dafür sein, dass die Ottobrunner mittlerweile Marktführer im E-Rennrad-Segment sind.

Vom Prototypen zum Marktführer

Die Leidenschaft fürs Biken und der Wunsch mehr, weiter und schneller unterwegs zu sein, waren der Antrieb für die Gründung von Fazua im Jahr 2013. Seitdem hat sich im Unternehmen viel getan: Mit Kapital aus den ersten Finanzierungsrunden – darunter auch vom High-Tech Gründerfonds und Bayern Kapital – erfolgte zwei Jahre später der erfolgreiche Prototypenbau. Dann ging es zügig in die Vorbereitung der Serien-Produktion, die 2018 im Aufbau einer eigenen professionellen Produktion am heutigen Hauptquartier in Ottobrunn mündete. Ein „heißer Ritt“ mit damals noch 20 Mitarbeitenden. Namhafte Hersteller gehörten gleich zu den ersten Kunden.

Inzwischen ist Fazua als Unternehmen eher Mittelständler als Start-up. Neben seinem Headquarter und der jüngst vergrößerten Produktion am Rande der bayerischen Landeshauptstadt gibt es noch eine Zweigstelle im französischen Nizza, die für den südeuropäischen Raum zuständig ist. Das Unternehmen will aber auch international mehr Fahrräder mit seiner Technologie auf Straßen und Trails schicken: Neben dem europäischen Markt sollen zukünftig auch die USA, Kanada, Australien und Neuseeland als Absatzmärkte eine zunehmend wichtigere Rolle spielen.

Gesprochen haben wir mit Fabian Reuter, vielen Dank.



22 Radlbuam



- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
Regensburg
- 3 **Rechtsform**
GbR
- 4 **Branche**
Fahrradbranche
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
2

Was macht euer Unternehmen?

Alles rund ums Fahrrad: Instandsetzung, Reparatur, Verkauf. Schon als kleine „Radlbuam“ haben wir unser Bikes geliebt und bis heute hat sich daran nichts geändert. Deshalb haben wir unser Hobby zum Beruf gemacht.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Einen speziellen Erfolgsmoment oder Meilenstein kann ich hier nicht aufzählen, aber es freut mich immer sehr, wenn ein Kind mit unseren Bikes Spaß hat. Denn ein großes Anliegen ist uns unser Konzept aus Alt mach Neu, bei dem wir gebrauchte Kinderräder wieder zu sicheren, fahrbaren Untersätzen für die kleinen und großen Biker dieser Welt machen.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Die Beratung bei der IHK war sehr hilfreich.



Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Seid von eurer Idee überzeugt und überlegt euch im Vorfeld gut, was ihr machen wollt. Habt Spaß an der Umsetzung und eurer Arbeit im Allgemeinen.

Was macht das regionale Ökosystem in der Oberpfalz besonders?

Gute Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Hochschulen.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Die Verwirklichung eigener Ideen mit der Unterstützung eines starken Partnernetzwerks.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Johannes Eich.*

23 Bayreuther Turmuhren



- 1 **Gründungsjahr**
2020
- 2 **Gründungsort**
Eckersdorf
- 3 **Rechtsform**
Einzelkaufmann
- 4 **Branche**
Feinmechanik,
Vergolderhandwerk
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
9

Was macht euer Unternehmen?

Wir sind eine Manufaktur für Turmuhren und Glockenanlagen.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Als der Firmenumzug und die Firmeneinrichtung abgeschlossen waren und wir realisierten, dass wir mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter einen perfekt laufenden Betrieb geschaffen hatten, war das ein echter Erfolgsmoment.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Das Förderprogramm Digitalbonus Bayern, die Unternehmensberatung und die Seminare der Handwerkskammer haben mich und unser Unternehmen bei dem Aufbau sehr unterstützt.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Zuerst sollte man sich einen Plan aufstellen und diesen Step-by-Step abarbeiten. Wichtig ist, dabei nicht alles auf einmal machen zu wollen. Man sollte sich genügend Vorlaufzeit freihalten und sich seiner Sache hundertprozentig sicher sein. Und: am Wichtigsten ist, niemals aufzugeben, auch wenn Steine im Weg liegen.

Was macht das regionale Ökosystem in Oberfranken besonders?

Das regionale Ökosystem in Oberfranken ist die Grundlage für das beste Bier der Welt. Fränkisches Bier.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Ich würde es für mich „Gründen auf Fränkisch“ nennen: niemals aufgeben, auch wenn es schwierig wird. Mein größtes Vorbild zu dieser Lebenseinstellung war mein Vater.

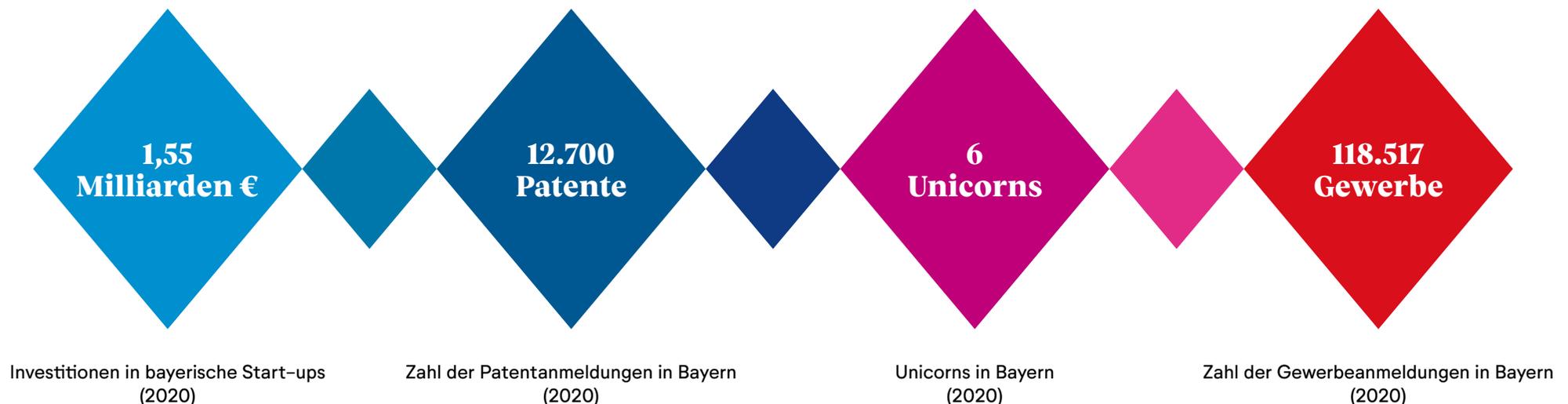
*Vielen Dank für das Gespräch,
Thomas Hollering.*

➤ bayreuther-turmuhren.de

24 Wirtschaftsstandort Bayern

Bayerns Wirtschaft ist eine der stärksten in Europa. Neben traditionsreichen Weltkonzernen, global Playern der IKT-Industrie und einem starken Mittelstand wächst auch die Start-up-Szene. Die Struktur der Unternehmen reicht von internationalen Technologiekonzernen über mittelständische Unternehmen, traditionellen Gründern bis hin zu Start-ups. Internationale Labs und Hochschulen ergänzen das Umfeld ebenso wie unsere weltweit anerkannte Wissenschafts- und Forschungslandschaft, unsere (Elite-)Universitäten, Netzwerke und der Zugang zu Kapital und Plattformen.

Aber was ist es genau, das den Wirtschaftsstandort von anderen unterscheidet und so attraktiv für Gründer macht? Dafür gibt es vermutlich 1.000 gute Gründe – hier einige davon:



25 Edelbrennerei Bischof



- 1 **Gründungsjahr**
2015
- 2 **Gründungsort**
Wartmannsroth
- 3 **Rechtsform**
GbR
- 4 **Branche**
Brennerei
- 6 **Mitarbeiteranzahl**
3

Was macht euer Unternehmen?

In sorgfältiger Handarbeit produzieren wir kleine Batches hochwertigster Destillate wie Whisky, Gin, Brände, Geiste und Liköre.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Die Eröffnung unserer Destillathek und die Auszeichnung als "Best Female Distiller" bei der Craft Spirits Messe DESTILLE in Berlin.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr bisher genutzt?

Wir haben die Förderung für landwirtschaftliche Diversifizierung über AELF, die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Anspruch genommen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Wenn man etwas macht, dann soll man es richtig machen! Also nicht am falschen Ende sparen, sondern vorausschauend und zukunftsorientiert investieren.

Was macht das regionale Ökosystem in Unterfranken besonders?

Speziell im kulinarischen Bereich ist die regionale Wertschöpfungskette und die Vernetzung untereinander überragend: Vom Gemüse- und Obstanbau, über Bio-Milchviehhaltung mit eigener Käserei, Winzereien und Brennereien bis hin zur heimatverbundenen Gastronomie – jeder kennt jeden.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Heimat- und naturverbunden arbeiten und leben.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Franziska Bischof.*

➤ diebrennerin.de

26 Fräulein Gusti – Süßes Handwerk



- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
Nürnberg
- 3 **Rechtsform**
Einzelunternehmen
- 4 **Branche**
Pâtisserie
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
Einzelunternehmerin

Was macht dein Unternehmen?

Nach den traditionellen Regeln der Handwerkskunst einer Konditorin entstehen bei mir süße Kreationen, auf Wunsch auch als Unikat.

Was war dein bisher größter Erfolgsmoment?

Die Gründung selbst war für mich ein absolutes Erfolgsmoment, auf den ich sehr stolz bin.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern hast du genutzt?

Bisher habe ich keine Unterstützungsangebote nutzen können, schließe das für die Zukunft aber nicht aus.

Welchen Tipp hast du für andere Gründerinnen und Gründer?

Es einfach wagen. Wenn man einen Traum und eine Leidenschaft hat, sollte man den Schritt gehen. Auch wenn es nicht immer einfach erscheint, aber die Freude der Kunden und die eigene Freude an den Produkten sind es wert.

Was macht das regionale Ökosystem in Mittelfranken besonders?

Die Artenvielfalt in unserer Region, die uns saisonal mit vielen Früchten, Gemüse und Nüssen versorgt.

Was heißt für dich „Gründen auf Bayerisch“?

Pack mas an 😊

*Vielen Dank für das Gespräch,
Martina Meyer.*

➤ fraeulein-gusti.de

27 Digitale Gründerzentren

Was sind Digitale Gründerzentren?

Die Digitalen Gründerzentren fördern digitale Start-ups und sind zentrale Anlaufpunkte für Existenzgründer in allen Regionen Bayerns. Mit insgesamt 19 Digitalen Gründerzentren an 28 Standorten (Stand 01.12.2021), mindestens zwei je Regierungsbezirk, gibt es in ganz Bayern zentrale Anlaufpunkte für Existenzgründer. Mit den Gründerzentren soll im Rahmen der Initiative Gründerland Bayern ein einzigartiges Ökosystem entstehen.

Wem helfen die Digitalen Gründerzentren?

Alle Aktivitäten der Gründerzentren fokussieren sich darauf, innovativen Start-ups ein ideales Umfeld zu bieten, um die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen auszuloten. Der Austausch zwischen etablierten Unternehmen und Existenzgründern steht im Vordergrund. Die Unternehmen erhalten so Zugang zu neuen Ideen und die Start-ups ihre ersten Kunden oder sogar Kapitalgeber.

Wie helfen die Digitalen Gründerzentren?

Die jeweiligen Netzwerke umfassen großteils den gesamten Regierungsbezirk. Daher profitieren nicht nur Start-ups in den Gründerzentren selbst, sondern alle – von Produktion bis zum Handwerk – wodurch ein interdisziplinärer Austausch gefördert wird. Darüber hinaus arbeiten diese regionalen Netzwerke bayernweit zusammen und vernetzen sich mit den bestehenden Einrichtungen wie etwa BayStartUP, dem Zentrum Digitalisierung.Bayern und Bayern Kapital, um das Ökosystem für Gründer in ganz Bayern weiter zu verbessern.



28 Amerschläger p4



- 1 **Gründungsjahr**
2020
- 2 **Gründungsort**
Börwang und Leubas
- 3 **Rechtsform**
Einzelunternehmen
- 4 **Branche**
Maschinenbau
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
2

Was macht euer Unternehmen?

Wir entwickeln Leistungsprüfstände für Motorräder.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Im Team haben wir schon viel umgesetzt und verwirklicht. Unser Portfolio wächst mit jedem Prüfstand, und wir konnten bereits große Kunden gewinnen. Das Geschäft ist wirklich sehr gut angelaufen, und das Ausbaupotential ist noch riesig.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Mein Dank geht an die IHK – dort haben wir eine super Beratung bekommen und stehen auch heute noch mit ihr in Kontakt, um weitere Fragen zu klären.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Man muss nicht alles wissen – sondern nur, wo man fragen kann und sich auch helfen lassen! Die Gründerzentren, IHK etc. helfen wirklich gut weiter. Das Wichtigste ist aber, vom eigenen Vorhaben überzeugt zu sein. Man sollte sich der Verantwortung, die mit einer Selbstständigkeit einhergeht, bewusst sein.

Was macht das regionale Ökosystem in Schwaben besonders?

Es ist einfach schön, sich hier aufzuhalten. Die Kehrseite ist aber, dass das viele Leute wollen und einfach zu wenig Platz ist. Die allergrößte Schwierigkeit ist es, eine geeignete Unterkunft für den neuen Firmensitz zu finden, die dann auch noch bezahlbar ist.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Da zu arbeiten, wo andere Urlaub machen.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Richard Speiser.*

↗ amerschlaeger.de

29 Kumovis



- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
München
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Medizintechnik
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
25

Was macht euer Unternehmen?
3D-Druck für Medizinprodukte.

Was war euer bisher größter Meilenstein?
3D-Druck am Point of Care: Wir haben im Winter 2020 den 3D-Drucker Kumovis R1 erstmals in einem Krankenhaus installiert und unterstützen seitdem das medizinische Fachpersonal vor Ort bei der additiven Fertigung medizinischer Implantate.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Im Rahmen des Münchener Businessplan Wettbewerbs 2018, bei dem wir den 1. Platz belegten, haben wir hilfreiches Coaching erhalten. Darüber hinaus hat uns die IHK beraten, und wir haben Workshops sowie Veranstaltungen besucht. Auch über die Technische Universität München und das dazugehörige Zentrum für Innovation und Gründung UnternehmerTUM haben wir Gründungsberatung erhalten.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Eine Gründung ist ein kontinuierlicher Lernprozess. Eine der wichtigsten Lektionen ist, offen zu sein für Kritik – ob von externen Personen oder auch intern von Teammitgliedern.

Was macht das regionale Gründer-Ökosystem in Oberbayern/München besonders?

Trotz der großen Anzahl an Möglichkeiten und Aktiven in der Gründerszene ist es letztlich der persönliche, direkte Austausch, der das Netzwerk ausmacht. Das beinhaltet offene Gespräche bei einem Bier oder Kaffee genauso wie die gegenseitige Hilfsbereitschaft.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Probieren geht über Studieren – auch wenn viele von uns studiert oder manche auch promoviert haben.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Miriam Haerst.*

➤ [kumovis.com](https://www.kumovis.com)

30 Easy2Parts



- 1 **Gründungsjahr**
2019
- 2 **Gründungsort**
Deggendorf
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Künstliche Intelligenz
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
12

Was macht euer Unternehmen?

Wir vereinfachen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz die Beschaffung von Bauteilen und Baugruppen, die anhand von Konstruktionsdateien gefertigt werden.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Die größten Erfolgsmomente sind immer dann, wenn wir unseren Kunden dabei helfen konnten, Fertigungsteile effizienter einzukaufen und dadurch Einsparungen zu realisieren.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Ein großes Highlight war für uns die Teilnahme an den Bayerischen Businessplan Wettbewerben. Darüber hinaus haben wir das Angebot von diversen Coachings in Anspruch genommen. Beispielsweise im Gründerzentrum, sowie bei BayStart-UP. Ein Teil unserer Finanzierung konnte mit einem Investment, mit Bayern Kapital als staatlichem Co-Finanzierer, realisiert werden.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Wirklich wichtig ist es, so früh wie möglich mit potenziellen Kunden zu sprechen und deren Probleme zu verstehen. Direkt im Anschluss geht es darum, schnell eine geeignete Lösung für das Problem anzubieten und zu verkaufen.

Was macht das regionale Gründer-Ökosystem in Niederbayern besonders?

Besonders elementar ist das große Engagement und der Zusammenhalt, damit auch die ländlichen Regionen gestärkt werden.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Das bedeutet für uns, die Heimat zu stärken, damit wir auch morgen noch am schönsten Platz der Welt leben können.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Robert Hilmer.*

31 Vuframe



- 1 **Gründungsjahr**
2015
- 2 **Gründungsort**
Regensburg
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Tech-Branche
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
25

Was macht euer Unternehmen?

Wir entwickeln 3D-, Augmented- und Virtual Reality-Lösungen.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Wir sind ein Europe-Top-20-Start-up und vielfach ausgezeichnet. Dank unserer smarten 3D-Cloud und rund 10 Jahren Markterfahrung stemmen wir mit einem Team von 25 das, was andere Unternehmen mit 100 und mehr Mitarbeitern nicht schaffen, und das macht einfach unglaublich stolz!

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Wir haben stark vom BayStartUP Investorennetzwerk profitiert und das Finanzierungscoaching in Anspruch genommen. Außerdem haben wir an der Start-up Demo Night 2021 teilgenommen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Ohne den Support eines leidenschaftlichen, gleichgesinnten Teams, dem man vertraut, geht es nicht. Deshalb unser Tipp: investiere in das beste Team!

Was macht das regionale Ökosystem in der Oberpfalz besonders?

Nicht nur die Nähe zur Industrie ist ein großer Vorteil, sondern auch Regensburg als Studentenstadt mit attraktiven Lebenshaltungskosten hilft uns, neue Talente anzuziehen.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen auf Bayerisch heißt für mich, auch ein Tech-Start-up auf solide Beine zu stellen und in die weitere Zukunft zu denken.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Andreas Zeitler.*

de.vuframe.com

32 air up testet die Grenzen im Getränkemarkt

Das Start-up air up aus München hat innerhalb kürzester Zeit einen Raketenstart am europäischen Getränkemarkt hingelegt – mit einer Flasche, die Wasser nur mit Duft in Getränke von Eiskaffee bis Holunderschorle verwandelt.



air up ist das weltweit erste Trinksystem, das Wasser nur durch die Beigabe von Duft aromatisieren kann. Schaut man über die Grenzen Bayerns hinaus, gibt es kein vergleichbares Produkt. Drei Jahre lang haben die air up Gründerinnen und Gründer ihre Idee entwickelt, bis die Flasche nach mehr als 200 verschiedenen Entwürfen und Weiterentwicklungen endlich bereit für den Markteintritt war. Schon kurz nach der Gründung des Unternehmens im Frühjahr 2019 kamen die ersten Trinksysteme des Unternehmens in den Handel. Zum Verkaufsstart im Herbst desselben Jahres stand das damals achtköpfige Team rund um das Gründer-Quintett bestehend aus Fabian Schlang, Jannis Koppitz, Lena Jüngst, Simon Nüesch und Tim Jäger noch persönlich in einem bekannten Münchener Outdoor-Store, um ihre Trinkflaschen samt Aroma-Pods potenziellen Kunden zu präsentieren.

Nerv der Zeit getroffen

Die ersten 80.000 produzierten Flaschen

waren dann innerhalb von sechs Wochen restlos ausverkauft. „Neugierde auf etwas Innovatives, in Verbindung mit gesunder Ernährung, verantwortungsvollem und nachhaltigem Konsum – das trifft vor allem bei der Generation Z und den Millennials einen Nerv“, erklärt Lena Jüngst. Sie ist Erfinderin von air up und entwickelte den ersten Prototypen im Rahmen ihrer Bachelorarbeit zusammen mit Tim Jäger.

Das Geschäftsmodell erweist sich als profitabel, die Umsatzerwartungen seiner Investoren konnte das Unternehmen immer wieder übertreffen. Konsumentinnen und Konsumenten haben mit air up bis heute 85 Millionen Plastik-Einwegflaschen eingespart und durch das Trinken von Wasser statt Softdrinks auf über 4.500 Tonnen Zucker verzichtet. Bis heute konnte air up über 1 Million Flaschen verkaufen. Dank des Produkterfolgs, großen Finanzierungsrunden in Höhe von insgesamt rund 60 Millionen Euro und dem Einstieg von namhaften Partnern aus der internationalen



Als allernächsten Schritt gilt es, das aktuelle Produkt weiterhin zu verbessern. Der Blick in die Zukunft verspricht dabei viel mehr: weitere Produkte sollen folgen.

Getränkeindustrie ist das Start-up heute stark aufgestellt, um weiter zu expandieren.

Inzwischen hat air up 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine Zahl, die weiter stetig wachsen wird – denn geplant ist nicht nur der Markteintritt in den USA, sondern auch eine Neuaufstellung der Produktion innerhalb Europas. Sie soll nahe und flexible Lieferketten für die Märkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Italien sicherstellen. „Zu Beginn unserer Unternehmensgeschichte gab es mehrere Gründe, unsere Produkte in China herzustellen. Langfristig ist es aber unser Ziel, das Produkt näher an unsere Kundinnen und Kunden zu holen, um unseren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten“, sagt Lena Jüngst.

Nachhaltige Entscheidungen

Unternehmerisch muss dieses Wachstum natürlich irgendwie gestemmt werden. Das Team wird weiterhin in alle Richtungen

ausgebaut, es braucht intern und extern neue Strukturen. „Je größer man wird, umso größer wird auch der Impact jeder einzelnen Entscheidung, die man als Unternehmerin trifft und auch jede Ungenauigkeit“, sagt Lena Jüngst. „Geschwindigkeit und Innovationskraft trotz des Wachstums zu erhalten, daran arbeiten wir hart.“

Als allernächsten Schritt gilt es, das aktuelle Produkt weiterhin zu verbessern. Der Blick in die Zukunft verspricht dabei viel mehr: weitere Produkte sollen folgen. Lena Jüngst sagt: „Wir wollen zuerst mal die Grenzen im Getränkebereich austesten, vielleicht mit derselben Technologie. Wir sind gespannt, wann wir an den Punkt kommen, an dem wir sagen: jetzt bewegen wir uns auch hin zu völlig neuen Produktkategorien.“

Gesprochen haben wir mit Lena Jüngst, vielen Dank.

➔ air-up.com



34 Favendo



- 1 **Gründungsjahr**
2014
- 2 **Gründungsort**
Bamberg
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Real Time Location Services
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
13

Was macht euer Unternehmen?

Wir sind auf Indoor-Positionierung und mobile Tracking- sowie Navigationslösungen spezialisiert.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Die Möglichkeit als Technologiepartner von Philips Healthcare Prozesse in Kliniken zu optimieren war neben der Auszeichnung von Gartner im Magic Quadrant für Indoor Location Services, Global 2021 ein großer Erfolgsmoment für uns. Außerdem hat die Gewissheit, dass unsere Software selbst auf dem höchsten Berg Japans, dem Fujiyama, zuverlässige Positionsdaten liefern könnte, uns mit Stolz erfüllt.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Wir haben das BayStartUP Coaching erhalten, welches uns im Unternehmensaufbau sehr unterstützt hat.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Man sollte stets die ursprüngliche Idee im Blick behalten, Zeitaufwände nicht unterschätzen und auch auf erfahrene externe Mitarbeitende setzen.

Was macht das regionale Ökosystem in Oberfranken besonders?

Die vielen unterschiedlichen Branchen, die unkomplizierten Austauschmöglichkeiten und das gute Bier, das das Netzwerk vereinfacht, machen Oberfranken zu einem wunderbaren Ort für Unternehmer.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Immer auf ein stabiles Netz aus kompetenten und regionalen Anlaufstellen zugreifen zu können. Basst!

*Vielen Dank für das Gespräch,
Stefan Balduf.*

favendo.com

35 Awesome Technologies



- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
Würzburg
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Industriearomatisierung
- 6 **Mitarbeiteranzahl**
24

Was macht euer Unternehmen?

Digitalisierung im Gesundheitswesen und Industrie 4.0 sowie IT-Dienstleistungen und Datenschutz.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Unser größter Erfolgsmoment war der Release der TeleCovid-App in Hessen.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Die BayMed-Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Zudem haben wir am ZDI-Coaching im Gründerzentrum teilgenommen und sind bzw. werden immer noch intensiv vom ZDI, dem Zentrum für digitale Innovationen, unterstützt.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

„Trauen und machen!“ – Es gibt viele Gründe, Dinge nicht zu tun und auch viele Bedenkenräger, die erzählen, was man alles berücksichtigen sollte und was man alles noch machen müsse. Ein Start-up-Leben ist nicht immer nur Spaß, es ist durch viele Ups und Downs geprägt aber es ist trotzdem immer viel Freude dabei!



Was macht das regionale Ökosystem in Unterfranken besonders?

Bayern bzw. Unterfranken weist eine starke Unterstützungsstruktur für junge Unternehmen auf. Schon alleine durch die Möglichkeit der Förderprogramme, innovative Ideen weiterzuentwickeln und diese zur Marktreife mit Anwendern zu bringen.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Wir haben alle einen Background, der sich auf Bayern bzw. Würzburg bezieht und somit noch immer eine starke Verbundenheit. Gründen auf Bayerisch bedeutet aber für uns vor allem, dass man von Anfang an über diese Grenzen hinaus denkt.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Christoph Günther.*

➤ awesome-technologies.de

36 Smart City System Parking Solutions



- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
Fürth
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Smart Parking, IoT
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
28

Was macht euer Unternehmen?

Wir digitalisieren Parkflächen. Unsere Parksensoren übertragen drahtlos den Belegungsstatus eines Parkplatzes in Echtzeit. Die Parkinformationen können über unsere einfach zu bedienende Software eingesehen oder mühelos in bestehende Systeme integriert werden.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Unser größter Meilenstein war unser großer Rollout 2019 mit einer Auslieferung von über 1.000 Sensoren pro Woche durch ein bis dahin verhältnismäßig unerfahrenes Team.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Bisher haben wir das Coaching im Gründerzentrum und den Innovationsgutschein genutzt.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Bewahrt euer Durchhaltevermögen und umgibt euch mit Personen, die wissbegierig sind und Neues lernen wollen.

Was macht das regionale Ökosystem in Mittelfranken besonders?

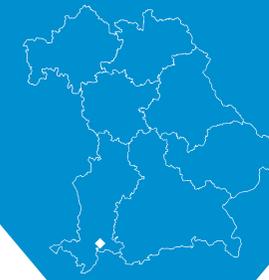
Man kann als Start-up jungen ambitionierten Leuten eine spannende Alternative zu Jobs in Großkonzernen bieten.

Was heißt für dich „Gründen auf Bayerisch“?

Bodenständig gründen.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Stefan Eckart.*

Tierärztliche Landpraxis Nesselwang



Was macht euer Unternehmen?

In unserer Praxis behandeln wir Klein- und Großtiere. Egal ob Haus- oder Nutztier, der respektvolle und freundliche Umgang mit Mensch und Tier hat bei uns oberste Priorität.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

Der Moment, ab dem wir als ernstzunehmende Konkurrenz und vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen wurden, war für uns ein Meilenstein.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Ein akkreditierter Coach der Beraterdatenbank Bayern, das Vorgründungscoaching sowie ein Gründungskredit der LfA Förderbank Bayern haben uns beim Aufbau unseres Unternehmens geholfen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Bevor man startet, ist gute Beratung, was fachfremde Themen betrifft, unerlässlich. Außerdem sollte man das Vertragswerk zur Gesellschaft von einer externen Person überprüfen lassen und immer Hilfe von Außen annehmen, wenn erforderlich.

Was macht das regionale Ökosystem in Schwaben besonders?

Insbesondere hier im Allgäu bietet die kleinstrukturierte Landwirtschaft inklusive Alpwirtschaft allen, die hier arbeiten, einen attraktiven Arbeitsplatz.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Pack mer's!

*Vielen Dank für das Gespräch,
Cornelia Ammann & Dr. Franziska Hierl.*

- 1 **Gründungsjahr**
2018
- 2 **Gründungsort**
Nesselwang
- 3 **Rechtsform**
GbR
- 4 **Branche**
Tiermedizin
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
4

38 IHKs und HWKs

Was sind Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern?

Die Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie die Handwerkskammern (HWK) nehmen öffentliche Aufgaben wahr. Unter anderem vertreten sie die Interessen der Wirtschaft einer Region, organisieren die Berufsausbildung oder übernehmen Dienstleistungen für die Unternehmen, die bei ihnen Mitglied sind. Im Bundesland Bayern nehmen diese Aufgaben neun IHKs und sechs HWKs wahr, sie sind auf insgesamt 62 Standorte verteilt: an 22 Standorten für die IHK und 40 Standorten für die HWK.

Wem helfen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern?

Einen besonderen Schwerpunkt bildet ihr großes Unterstützungsangebot für Gründer. Insbesondere wenn man sich mit einem Gewerbe selbstständig machen möchte, ist die regionale IHK bzw. HWK die richtige Anlaufstelle.

Wie helfen die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern?

Hier erhält man Unterstützung bei einer Vielzahl von Fragen, die mit einer Existenzgründung einhergehen. Die IHKs und HWKs können auch beratend wirken, wenn die Unternehmung in raues Fahrwasser gerät, Investitionen getätigt werden sollen, nach der optimalen Finanzierung gesucht wird oder ein Generationenwechsel im Betrieb ansteht.



39 Temedica



- 1 **Gründungsjahr**
2016
- 2 **Gründungsort**
München
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Digital Health
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
Über 80

Was macht euer Unternehmen?

Wir entwickeln digitale Gesundheitsbegleiter.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Die Gewinnung großer Kooperationspartner, wie beispielsweise Roche, zur gemeinsamen Verbesserung der Patientenversorgung.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

BayStartUP hat uns in den Anfangstagen von Temedica massiv mit Rat und Tat unterstützt und somit maßgeblich zum Erfolg von Temedica beigetragen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Glaubt an euch! Auch wenn ihr immer wieder hört, dass aus eurer Idee nichts werden wird. Bleibt dran!

Was macht das regionale Ökosystem in Oberbayern besonders?

München ist durch Universitäten, viele Tech-Firmen und natürlich die hohe Freizeitqualität ein idealer Gründungsstandort.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Mit Fleiß und Anpacken seine Ziele verfolgen, Ergebnisse anstatt vieler Worte und immer die Berge im Blick.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Gloria Seibert.*

🔗 temedica.com

40 Platzhirsch Bavarian Barbershop



- 1 **Gründungsjahr**
2015
- 2 **Gründungsort**
Viechtach
- 3 **Rechtsform**
Einzelunternehmen
- 4 **Branche**
Friseurhandwerk
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
4

Was macht euer Unternehmen?

Wir sind das Revier für Männer Haar und Bart.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

Der größte Meilenstein war in einem kleinen Städtchen wie Viechtach einen Oldschool-Barber-Shop zu eröffnen, in dem ausschließlich Herren bedient werden. Der Nächste war, eine Auszubildende im Friseurhandwerk einzustellen, obwohl wir Barbieriere sind. Aber auch das meistern wir alle sehr gut.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr bisher genutzt?

Ganz besonders in der Pandemiezeit ist die HWK ein kompetenter Ansprechpartner. Wir hatten einen Existenzgründungsberater und haben einige Seminare der HWK besucht.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Man sollte realistisch und gleichzeitig risikobereit an die Sache herangehen und sich Hilfe holen bei komplexen Themen wie der Steuer oder den Finanzen. Über die HWK trifft man Kolleginnen und Kollegen aus derselben Branche und kann sich austauschen und voneinander lernen.

Was macht das regionale Ökosystem in Niederbayern besonders?

Die Wertschätzung. Mit der Wertschätzung kommt die Leidenschaft für etwas. Mit der Leidenschaft der Weg, den man einschlägt.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Alles oder nichts, mit Vollgas voraus 😊

*Vielen Dank für das Gespräch,
Kristina Baumgartner.*

📍 platzhirsch-viechtach.de

41 inMotion PARK Seenland



- 1 **Gründungsjahr**
2016
- 2 **Gründungsort**
Steinberg am See
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Tourismus
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
20

Was macht euer Unternehmen?

Wir betreiben einen naturnahen Freizeitpark mit angeschlossener Gastronomie direkt am Steinberger See. Ab 2022 dann auch mit Übernachtungsmöglichkeiten in Form von nachhaltigen Chalets.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Die offizielle Eröffnung des Parks Anfang 2019 durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Unser Projekt wurde durch das Förderprogramm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie unterstützt.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Stehe zu 100 % hinter deiner Projektidee und Gründung. „Nebenbei-Gründungen“ sind unserer Meinung nach aussichtslos. Suche dir Unterstützer in Form von Geschäftspartnern, Mitgründenden oder Beratern. Im Team entstehen oft die besten Ideen.

Was macht das regionale Ökosystem in Oberpfalz besonders?

Die einzigartige Landschaft der Oberpfalz und vor allem des Oberpfälzer Seenland im Landkreis Schwandorf ist ein Highlight der Region. Aber auch die infrastrukturelle Anbindung, die Offenheit und Unterstützung für Ideen und Projekte machen für mich die Oberpfalz besonders.

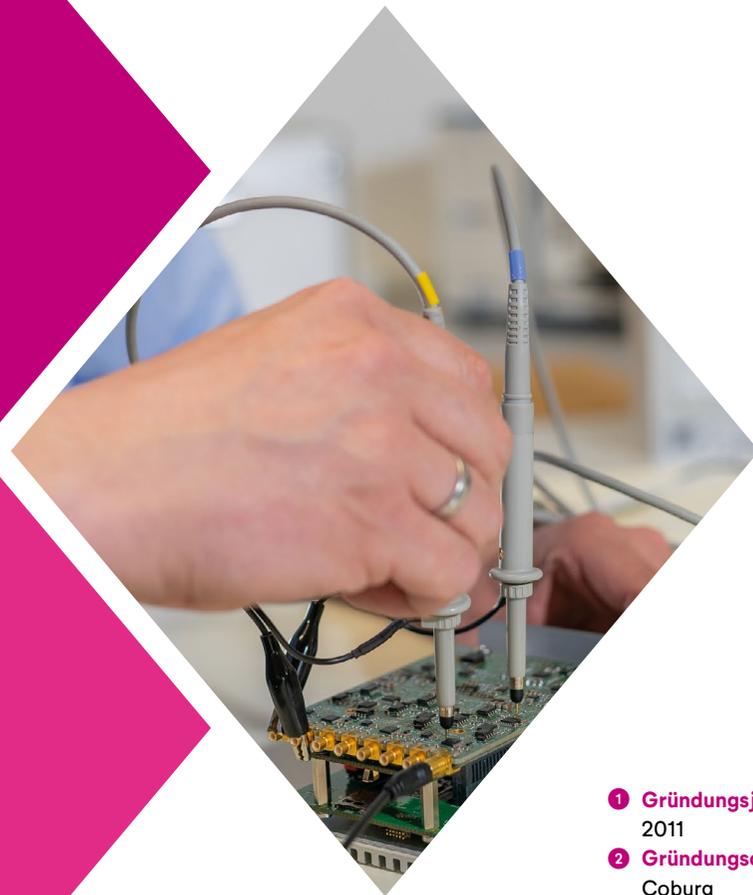
Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen auf Bayerisch heißt für uns, Leidenschaft für die Idee zu haben. Etwas erschaffen, das Menschen bewegt. Gutes tun mit einer eigenen Idee – egal wie verrückt diese auch sein mag.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Kim Kappenberger.*

➤ dieholzkugel.de

42 BestSens



- 1 **Gründungsjahr**
2011
- 2 **Gründungsort**
Coburg
- 3 **Rechtsform**
AG
- 4 **Branche**
Sensorik
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
12

Was macht euer Unternehmen?

Wir machen Maschinen intelligent. BestSens entwickelt, produziert und vertreibt High-Tech-Sensoren und Controller für das Condition Monitoring von Maschinen wie z. B. Industriepumpen.

Was war euer bisher größter Meilenstein?

Die erfolgreiche Abnahme von Pumpenüberwachungssystemen in einer süd-amerikanischen Raffinerie war unser bisher größter Einzelauftrag und technisch höchst anspruchsvoll. Für dieses Projekt kooperierten wir mit einer Vielzahl internationaler Partner und führten die Inbetriebnahme komplett remote durch.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Durch die Teilnahme am "Businessplan Wettbewerb Nordbayern" von BayStart-UP konnten wir wertvolles Feedback einholen und uns weiterentwickeln. Neben einem Darlehen der LfA Förderbank Bayern haben wir uns die Förderungen "BayTOU" und "Digitalbonus Bayern" sichern können.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Wichtig ist, die Ausdauer zu bewahren und nicht aufzugeben. Der Kunde mit dem höchsten Bedarf an eurem Angebot muss nicht unbedingt vor der Tür oder in Deutschland sitzen.

Was macht das regionale Ökosystem in Oberfranken besonders?

Der Mix aus Mittelständlern und Großkonzernen macht die Region für uns besonders spannend.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Ein relevantes sowie nachhaltiges Angebot für Kunden schaffen. Und das mit Zuverlässigkeit und Verantwortung – von Anfang an.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Sebastian Stich.*

43 Von regionalem Engagement und innovativer Tradition

Ein erfolgreiches Unternehmen kann man nicht nur an Zahlen messen. Das weiß auch Stefan Zisler. Zusammen mit seiner Frau hat er innerhalb weniger Jahre die erfolgreiche Zimmerei Zisler in Waldmünchen im Ortsteil Katzbach aufgebaut – und das trotz des Fachkräftemangels in Deutschland.



Was als kleines Einzelunternehmen auf dem hauseigenen Grundstück angefangen hat, wurde schnell zu einem nachhaltigen Holzbauunternehmen mit einer zukunftsweisenden Mission: Die Zimmerei Zisler wurde 2011 von Stefan Zisler und seiner Frau Sylvia gegründet, verfügt mittlerweile über mehrere Produktionshallen sowie modernste Anlagen und konnte trotz Fachkräftemangels die Belegschaft in den vergangenen Jahren deutlich erweitern.

Wie das gelang? Mit der Etablierung einer wertschätzenden Unternehmenskultur, einer starken Verankerung in der Region und einer kleinen Portion Glück. Für die Familie Zisler war vor allem der Boom der Baubranche ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. Grundsätzlich eine wünschenswerte Entwicklung, doch der branchenübergreifende Fachkräftemangel in Deutschland macht auch vor handwerklichen Berufen nicht halt. Denn um erfolgreich zu sein, braucht es Mitarbeitende, die im besten Fall dieselbe Vision haben wie man selbst.

Das Problem mit dem Fachkräftemangel Besonders die Suche nach Nachwuchskräften gestaltet sich schwierig. Viele Betriebe stellen heutzutage wenig bis gar keine Auszubildenden ein. Doch genau in diesem Beruf spielt das in der Ausbildung vermittelte Fachwissen sowie eine Liebe zum Handwerk eine entscheidende Rolle. Aus diesem Grund bietet die Zimmerei Berufspraktika sowie Ausbildungsplätze an. Von langweiligen Hilfstätigkeiten kann hier nicht die Rede sein: Den Schülern und Lehrlingen sollen Werte im Holzbaubetrieb und die Freude am Handwerksberuf vermittelt werden. Außerdem weiß Stefan Zisler um die interne und externe Strahlkraft einer wertschätzenden Unternehmenskultur, weshalb er und sein Team diese bewusst gestalten. Ein faires Miteinander und gegenseitiger Respekt haben für ihn höchste Priorität.



Das gute Arbeitsklima ist nicht nur Teil der Unternehmenskultur, die im Betrieb gelebt wird, wir wollen diese auch nach außen tragen.

Regionalität at it's best

Wenn man mit Stefan Zisler spricht, ist dieses Engagement sofort spürbar: "Das gute Arbeitsklima ist nicht nur Teil der Unternehmenskultur, die im Betrieb gelebt wird, wir wollen diese auch nach außen tragen." Für die Familie ist die Verankerung in der Region sehr wichtig. Sie sind in der regionalen Politik involviert und engagieren sich in der örtlichen Vereinskultur. Diese Einstellung bringt beiden Seiten einen Mehrwert: Zum einen profitiert das Unternehmen von einem regionalen Unterstützungsnetzwerk, umgekehrt kurbelt die Zimmerei den Standort wirtschaftlich an und schafft eine Vielzahl an Arbeitsplätzen – derzeit sind es 47 Festangestellte und 11 Auszubildende.

Zukunftsweisende Tradition

Stefan Zisler sieht es auch als seine Aufgabe an, die Tradition im Handwerksberuf fortzuführen. Doch um konkurrenzfähig zu bleiben, ist es ebenso von großer Relevanz, eine gewisse Vorreiterrolle in zukunftsweisenden Thematiken einzunehmen: So wird Strom größtenteils selbst erzeugt und der Fuhrpark komplett auf elektrotriebene Fahrzeuge umgestellt. Von Stillstand also keine Spur. Flexibel bleiben und Strukturen anpassen ist die Devise. Dass das auch oft kräfte- und schlafraubend sein kann, weiß Stefan Zisler nur zu genau. Bereut hat er seine Entscheidung zu Gründen aber nie: "Ich rate jungen Unternehmerinnen und Unternehmern, den Kopf nie in den Sand zu stecken, auch wenn es mal schwierig wird." Wie man sehen kann, hat sich das für die Zimmerei Zisler auf jeden Fall gelohnt.

Gesprochen haben wir mit Stefan Zisler, vielen Dank.

➔ zimmerei-zisler.de



45 Radboten



- 1 **Gründungsjahr**
2017
- 2 **Gründungsort**
Würzburg
- 3 **Rechtsform**
GbR
- 4 **Branche**
Radlogistik
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
12

Was macht euer Unternehmen?

Wir bieten nachhaltige Lieferungen innerhalb der Stadt Würzburg an.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Wir haben 2020 die Auszeichnung als bestes Start-up im Bereich Local Hero der Stadt Würzburg erhalten.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Das regionale Netzwerk ist sehr wertvoll und hat uns an vielen Stellen geholfen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Wichtig ist, sich nicht beirren zu lassen, denn mit einem guten und zuverlässigen Team kann man fast alles schaffen. Man sollte sich nie scheuen, erfahrene Personen nach Hilfe bei der Umsetzung zu fragen und sich immer bewusst machen, wie viel Zeit und Arbeit in einer Gründung stecken.

Was macht das regionale Ökosystem in Unterfranken besonders?

Die sehr zentrale Lage von Würzburg innerhalb Deutschlands, die Kombination aus Tradition und Moderne (äußerlich wie innerlich) und die Stadt als eine Metropole, bei der das Potential noch nicht annähernd ausgeschöpft ist.

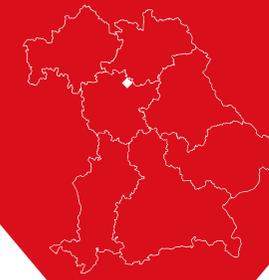
Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen zwischen Tradition und Moderne, der Spagat zwischen Jung und Alt sowie die glückliche Situation, aber auch die Herausforderung, möglichst viele Menschen anzusprechen und ins Boot holen zu können.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Karolin Zientarski.*

➤ radboten.de

46 Hydrogenious LOHC Technologies



- 1 **Gründungsjahr**
2013
- 2 **Gründungsort**
Erlangen
- 3 **Rechtsform**
GmbH
- 4 **Branche**
Energie
- 5 **Mitarbeiteranzahl**
130

Was macht euer Unternehmen?

Wir bieten stationäre und mobile Lösungen für Wasserstoffspeicherung und -transport und helfen auf diese Weise, das Wasserstoffgeschäft weiterzuentwickeln.

Was war euer bisher größter Erfolgsmoment?

Einen „größten“ Erfolg gibt es nicht, denn ohne die vielen kleinen Erfolge über all die Jahre hinweg wären wir heute nicht da, wo wir sind. Highlights waren für mich persönlich erfolgreiche Einwerbungen von Finanzierungen in 2014, 2019 und jüngst in 2021. Mit der Unterstützung durch den ersten Investor ein Jahr nach der Gründung konnten wir insbesondere erstes Personal einstellen – zweifellos einer der bedeutendsten Momente.

Welche Unterstützungsangebote von Partnern von Gründerland Bayern habt ihr genutzt?

Im Verlauf der letzten Jahre haben wir an diversen Businessplan Wettbewerben in Nordbayern teilgenommen.

Welchen Tipp habt ihr für andere Gründerinnen und Gründer?

Rückschläge hat jeder das ein oder andere Mal, lasst euch davon also nicht beirren. Seid aber gleichzeitig immer offen für Input und Feedback von Markt, Kunden und Investoren. Nur so könnt ihr euch auch verbessern.

Was macht das regionale Ökosystem in Mittelfranken besonders?

Besonders das starke Netzwerk an Universitäten und die hohe Dichte an wichtigen Playern aus der Industrie sind für uns von großer Relevanz und machen den besonderen Reiz des Standorts aus. Dazu kommt natürlich noch das fränkische Understatement.

Was heißt für euch „Gründen auf Bayerisch“?

Gründen auf Bayerisch bedeutet für mich Technologie von Weltklasse und einmalige Mitarbeiter und Partner, die auf eine bayerische Leichtigkeit und Lebensfreude treffen.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Daniel Teichmann.*

➤ hydrogenious.net

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28
80538 München
www.stmwi.bayern.de

Redaktionelle Verantwortung

Referat Gründerland Bayern
Ministerialrat Christoph Pfaff
Leitender Ministerialrat Georg Schmidt

info@gruenderland.bayern

Fotocredits

Hubert Aiwanger:
© StMWi
Edelbrennerei Bischoff:
© Michael Koppernock
inMotion:
© Harald Hünne
Comandante:
© European Coffee Trip

Um keine Neuigkeiten mehr zu verpassen,
folgt uns auch auf [Facebook](#), [LinkedIn](#) und
auf [Instagram](#) oder abonniert unseren
Newsletter über die [Website](#).



So geht Gründen
auf Bayerisch.